

## Hybride Streetwork

- **Mobile Jugendarbeit zwischen real life und virtual life**
- **Mobile Jugendarbeit zwischen der Lebenswelt einer „unsichtbaren Jugend“ und der Systemwelt**
- **Mobile Jugendarbeit in Netzwerken von Institutionen und sozialen Netzwerken von Jugendlichen**

Mobile Jugendarbeit agiert flexibel und bedarfsgerecht in den Lebenswelten von jungen Menschen, „die Zugänge zu den Adressat\_innen findet primär im öffentlichen Raum statt“<sup>1</sup>. Jedoch gelingt die Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum nur noch bedingt. Langfristige und verlässliche Vertrauens- und Beziehungsarbeit wird immer mehr abgelöst von kurzfristiger Minimalintervention. Gruppenarbeit verschwindet fast gänzlich aus dem Arbeitsalltag. Dafür nimmt die intensive Begleitung exkludierter junger Menschen stetig zu. Die politische Lobbyarbeit mutiert zur Interessenvertretung von Einzelhilfen.

Damit haben sich Arbeitsweisen aber auch der Wirkungsgrad dieses Ansatzes seit Anbeginn stark verändert. Stellt sich die Frage, ob die bereits erfolgten Veränderungen ausreichen, v.a. vor dem Hintergrund einer „unsichtbaren Jugend“, die einem enormen Mithaltedruck in Zeiten des „Digitalen Kapitalismus“ ausgesetzt ist. Sind die Ziele, Arbeitsweisen und Grundprinzipien unseres Angebotes adäquat für die Lebenslagen junger Menschen 2015? Muss sich Mobile Jugendarbeit weiter verändern, um sich dem tatsächlichen Bedarf anzupassen und ihren Wirkungsgrad zu erhalten bzw. zu erhöhen.

Im Rahmen des Fachtages möchten wir einen möglichst breit angelegten fachlichen Diskurs zum aktuellen IST-Stand der Arbeit und Entwicklungsmöglichkeiten des Arbeitsfeldes führen. Leitende Einstiegsfragen sind dabei:

- Sind wir zukünftig ein Angebot, das nur noch temporär genutzt und nach Funktionalität beurteilt wird? Was bedeutet dies für die einzelnen Bereiche der Mobilen Jugendarbeit?
- Müssen wir unser Angebot von Langfristigkeit auf kurze Minimalinterventionen umstellen und damit dem Bedürfnis nach kurzfristiger Funktion entsprechen?
- Wie kann man einen und muss man regelmäßigen Kontakt gewährleisten? Wie können grundsätzlich (neue) Zugänge hergestellt werden?
- Wie kann Beziehung hergestellt und aufrechterhalten werden, wenn Langfristigkeit und Verbindlichkeit in Frage gestellt ist?
- Wie geht man mit dem diffusen Identitätenmix um, den man von dem Jugendlichen präsentiert bekommt?
- Wozu noch Räume für die Zielgruppen öffnen? Welche Räume müssen geöffnet oder geschützt werden? Wer nutzt diese Räume?

---

<sup>1</sup> LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. (Hrsg.): Fachliche Standards Mobile Jugendarbeit/Streetwork, S. 2, 2013